



MGN
MILCHGENOSSENSCHAFT
NIEDERÖSTERREICH

Generalversammlung der MGN – 8. April 2022

Mit Blick auf die herausfordernden Zeiten müssen mit Ruhe und Besonnenheit konsequente Entscheidungen getroffen werden!

Bei der Generalversammlung der Milchgenossenschaft Niederösterreich rückte die Sicherheit der Versorgung in den Fokus der Berichterstattung und Diskussion.

LKR Martin Steiner als neuer Obmann der MGN informierte die Anwesenden über die wesentlichen Entwicklungen innerhalb der Genossenschaft. Die MGN vermarktet ihre gesamte Milchmenge an die Niederösterreichische Molkerei (NÖM). „Für das heurige Jahr wurde mit der NÖM AG eine Erhöhung der Anlieferungsmenge auf 430 Mio. kg Milch vereinbart“, so die klare Botschaft von Obmann Steiner. Er gab einen breiten Überblick über die Entwicklung der Milchmenge und der Qualität. Die Anlieferung in der MGN stieg im Berichtsjahr 2021 auf rund 414.300 Tonnen, das ist eine Steigerung von 1,23 Prozent. Im selben Zeitraum verringerte sich die Anzahl der Lieferanten um 4,94 Prozent auf nunmehr 2.464 Lieferanten. Die durchschnittliche Anlieferung je Lieferant erhöhte sich somit um 10.248 Kilogramm auf 168.137 Kilogramm je Lieferant. Der Rückgang der Lieferanten ist vor allem dem Auslaufen der Anbindehaltung geschuldet. Die Biomilchverwertung entwickelte sich positiv mit plus 3 Prozent mehr Menge sowie einem Plus von durchschnittlich 11 Cent im Vergleich zu gentechnikfreier Milch.



Die Situation, in der sich die Bauern befinden, sei jedes Jahr eine andere, betonte Geschäftsführer Gruber-Doberer. „Aber das erste Mal stellt sich heuer die Frage: Wie ernähren wir die Welt?“. Die Tragweite der Pandemie und des Krieges in der Ukraine in Bezug auf den Energiesektor sowie auf die Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln sei bei vielen Menschen noch nicht wirklich angekommen. Für die 2.464 Milchlieferanten der MGN sind die Auswirkungen bereits spürbar: Steigende Energiepreise treiben die Kosten für die Milchproduktion derzeit massiv in die Höhe, „während sich die Gesellschaft an billige Lebensmittel gewohnt hat“. Der Geschäftsführer appellierte daher an die

versammelten Bauern zu Ruhe und Besonnenheit zu bewahren und verwies auf die Stärke der Genossenschaft für den Einzelnen, gerade in Krisenzeiten. Er warnte auch vor Alleingängen oder unüberlegten Handlungen. Erfahrungsgemäß kommt nach jedem Nachfrageüberhang auch wieder eine Phase des Überangebotes.

Die Anzahl der MGN-Lieferanten hat sich seit dem Jahr 2015 um 25 Prozent verringert. Im selben Zeitraum erhöhte sich die angelieferte Milchmenge trotz einem Viertel weniger Landwirte um 8 Prozent. Wobei nicht einmal ein Drittel der Lieferanten (28%) für über 60 Prozent der produzierten Gesamtmenge sorgen. In der Genossenschaft ist für Lieferanten aller Größenordnungen mit unterschiedlichen Bedürfnissen Platz, erinnerte Gruber-Doberer. Die Erzeugermilchpreise konnten im Vorjahr zwar etwas angehoben werden, bei den Landwirten stehen jedoch massive Kostensteigerungen bei Futtermitteln, Treibstoffen und Baukosten gegenüber.

Es sei eine ernste Situation: Der hohe Rohstoffwert muss höhere Regalpreise zur Folge haben. Auch der Butterpreis werde steigen, jedoch gebe es eine Grenze, die der Konsument bereit ist für Butter zu bezahlen, bevor er zu pflanzlichen Alternativen greife.



NÖM-Vorstand Josef Simon informierte über die Entwicklung der NÖM AG in einer sehr wechselvollen Zeit. Er sprach vor allem mit Blick auf den Krieg in der Ukraine die Abhängigkeit der Molkereien von russischem Gas an. Um sich davon unabhängiger zu machen bzw. zumindest aktiv die eigene Notversorgung für die Milchverarbeitung sicherzustellen, installiert die NÖM in den kommenden Wochen einen sogenannten Zweistoffbrenner.

Dieser kann eben nicht nur mit Gas, sondern auch mit Öl betrieben werden kann. „Das ist mit doppelt und dreifachen Mehrkosten verbunden“, so Simon. „Aber nicht zu produzieren und folglich keine Milch abzunehmen, ist für uns kein Denkmodell“, beruhigte Simon die anwesenden Milchlieferanten.

Marketingleiterin Veronika Breyer gab einen Einblick über die Vielfalt an Produktneuheiten und einem „Rebranding“ in der bunten Palette.

Die Vorsitzende des Aufsichtsrates Frau Elisabeth Pfeiffer-Lintner erinnerte daran, dass unsere familiengeführten Bauernhöfe schon viele Krisen bewältigen mussten. Wer jedoch aus der Milchproduktion aussteigt, solle sich überlegen in welche neuen Abhängigkeiten man sich begäbe. Die Milchgenossenschaft biete viele Vorteile, wie eine berechenbare Einkunft pro Monat.



Wie „wohltuend“ Genossenschaften gerade in der heutigen Zeit sein können, erläuterte Gastreferent Justus Reichl. Der stv. Generalsekretär des Österreichischen Raiffeisenverbandes (ÖRV) hob in Anlehnung an das wissenschaftliche Modell zur Erhaltung der menschlichen Gesundheit drei „gesunde“ Faktoren der Genossenschaft hervor: Die Zusammenhänge der eigenen Tätigkeit zu überschauen und zu begreifen – Regionalität. Sein Leben selbst gestalten zu können – entspreche der genossenschaftlichen Subsidiarität, auf Grundlage dessen es Einzelnen möglich ist, entsprechend ihren Talenten zu einem größeren Ganzen beizutragen.

Und der dritte gesunde Faktor einer Genossenschaft: die Solidarität. Also das Gefühl gebraucht zu werden und den Weg gemeinsam zu gehen. „Verstehen, gestalten und Sinn stiften – Genossenschaften können das“, fasste Reichl zusammen.

Für Ehrengast LK NÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner ist besonders die Herkunftssicherheit von Lebensmitteln wichtig. Unsere regionalen Kreisläufe hätten sich in der Krise bewährt, globale Verwerfungen hätten jedoch viele Abhängigkeiten aufgezeigt. Als Einzelner sei man am freien Markt immer allen Höhen und Tiefen ausgeliefert und stehe Akteuren gegenüber, die immer globaler werden. 1922 sei die LK NÖ mit dem Auftrag gegründet worden, die Menschen mit Lebensmittel zu versorgen, das werde uns jetzt wieder besonders bewusst, so Wagner.



*Obmann-Stv. Martin Pichlbauer, Obmann-STv. Johann Trinkl
NÖ. Milchkönigin Anita I., Obmann-Stv. Maria Brandstetter
AR-Vorsitzende Elisabeth Pfeiffer-Lintner
Obmann der MGN, LKR Martin Steiner, Vorstand NÖM AG Ing. Josef
Simon, Vizepräsidentin der LK NÖ, Frau Andrea Wagner
GF der MGN, Ing. Leopold Gruber-Doberer*